

Laibacher Zeitung.



Nr. 205.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 7. September.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1882.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Samstag, den 9. September.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. dem Rechnungsrathe bei der Direction der administrativen Statistik Joseph Pizzala in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Realschul-Supplenten in Währing Franz Babich zum Lehrer an der Staats-Realschule in Görz ernannt.

Am 5. September 1882 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slovenische, kroatische und romanische Ausgabe der Stücke XXX, XXXI, XXXII, XXXVII und XLIII des Reichs-Gesetzblattes ausgegeben und versendet.
(„Dr. Ztg.“ Nr. 204 vom 5. September 1882.)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 18 der periodischen Druckschrift „Telegraf“ enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Das Recht und die Majorität“ das Verbrechen nach § 65 a St. G., ferner dass der Inhalt des Artikels mit der Aufschrift „Soziale Rundschau“ in dem Absage „Österreich (Arbeiterverheugung)“ in der Stelle von „Nicht genug, dass die Arbeiter“ bis „gegen einander hegen“ das Vergehen nach § 300 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. D. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 69 der periodischen Druckschrift „Wiener Approvisio-nierungs-Zeitung“ vom 28. August 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Die neue Marktordnung“ in der Stelle von „Und sind die Mittel auch nicht heilig“ bis „Zwangsanstalt wie für Sträflinge“ das Vergehen nach § 300 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. D. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen. Zugleich wird die von der k. k. Sicherheitsbehörde vorgenommene Beschlagnahme nach §§ 487 bis 489 St. P. D. bestätigt und nach § 37 Pr. G. auf die Vernichtung der falsierten Exemplare erkannt.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Borarlberg“ meldet, zur Erhöhung des Kirchturmes und Beistellung einer Thurmuhre an der Kirche zu Serrada, dann zur Anschaffung von Kirchen-geräthen 150 fl., ferner, wie der „Osservatore Triestino“ meldet, dem Vereine „Slovenstvo bralno in podporno društvo“ in Görz 100 fl. zu spenden geruht.

Feuilleton.

Mode.

In Wien ist jetzt für die Mode morte saison. Man sieht weder auf Promenaden, in Theatern, noch selbst in den Modesalons wesentlich Neues; da heißt es denn, ein wenig Umschau halten, will ich gewissenhaft meiner Berichterstatterpflicht genügen. Machen Sie mit mir, geehrte Leserin, einen Spaziergang durch jene am Strande der blauen Adria auf jüngst erst dem Meere abgewonnenem Boden erbauten lustigen Hallen! Echt ladylike sehen wir uns in der Triester Ausstellung nach jenen Erzeugnissen um, für die uns Mutter Natur, ohne dass wir lange Vorstudien zu machen nöthig hatten, ein — fast möchte ich sagen — angeborenes Verständnis gegeben; und wir finden sie vom einfachsten Beschgegenstande bis zur elegantesten Salonrobe in einer Güte und Mannigfaltigkeit, dass wir Stunden innerhalb der Ausstellungshallen zubringen können, ohne Ermüdung oder — wie gar viele von des Gedankens Blässe angekränkelte Individuen behaupten — Langeweile zu empfinden.

Wien ist, was Mode-Artikel anbelangt, durch zahlreiche und bedeutende Firmen der Hut-, Spitzen-, Wieder-, Blumen-, Federnbranche vertreten; auffallend ist, dass keines der größeren Confectionshäuser ausgestellt hat. Die von einer ersten Triester Firma exponierten Kleider, Mäntel, Mantellets zc. hätten zwar die Concurrnz mit den Wiener Erzeugnissen nicht zu

Wien, 5. September.

(Orig.-Corr.)

Se. Excellenz Justizminister Dr. Pražák bereist gegenwärtig Böhmen, und es ist leicht erklärlich, dass derselbe überall mit besonderer Auszeichnung und Freude empfangen wird. Obwohl seine bisherige Amtsthätigkeit den vollgiltigsten Beweis lieferte, dass Dr. Pražák nichts weniger als Parteimann oder Parteiminister ist, so hat man sich doch gewöhnt, Se. Excellenz gewissermaßen als den Vertrauensmann der tschechischen Nation im Rathe der Krone zu betrachten. Unter diesem Gesichtspunkte erscheint nun die Reise Dr. Pražáks insofern doppelt bemerkenswert, als ja bei dieser Gelegenheit sich zeigen muss, welche Wünsche die Nation ihrem „Vertrauensmann“ besonders ans Herz zu legen hat. In dieser Hinsicht ergibt sich nun, dass — wenn man von bedeutungslosen Redensarten absteht — nur der Prüfungserlass für die Universität zur Sprache gebracht, sonst aber kein meritorischer Wunsch laut wurde. Daraus ergibt sich denn wohl zur Genüge, dass einerseits so ziemlich alle berechtigten Wünsche erfüllt erscheinen, andererseits man sich bescheiden gelernt hat und nicht mehr mit maßlosen Ansprüchen auftritt. Was nun den Prüfungserlass betrifft, so ist die Antwort, welche Se. Excellenz der Studentendeputation gab, deutlich auch klar genug und wird wohl auch verstanden werden. Die ganze Frage wird zweifellos bald von der Tagesordnung verschwinden, denn es gibt andere Dinge, welche ernsthafteste Politiker beschäftigen müssen.

Lässt sich nun constatieren, dass die tschechische Nation mit großer Befriedigung das ihr bewiesene Entgegenkommen anerkennt, so darf man wohl auch darauf hinweisen, dass trotz alles Lärmens der agitatorischen Presse die Deutschen bisher nicht die geringste Beeinträchtigung erfuhr. Sehr richtig bemerkte der Präsident des Landesgerichtes, dass einfache „Verleihen“ oft zu „Affären“ aufgebauscht werden, da eben es an Grund zu wirklichen Beschwerden fehlt. Man braucht auch nur die Reden bei gewissen Gelegenheiten und Demonstrationen aufmerksam zu verfolgen und man wird finden, dass, wie vor drei Jahren, immer noch von den „gefährlichen Absichten“ der Regierung die Sprache ist, die angeblich gehegt werden, nicht aber von Thaten, über die man mit Recht klagen könnte. Und darin liegt nicht der beste Beweis, dass die deutsche Bevölkerung Böhmens wahrlich keine Ursache hat, sich als bedrückt zu fühlen, außer etwa von dem Alp des Parteiterrorismus.

Von den Landtagen.

Lemberg, 4. September. Der Landtag wurde heute mittags 12 Uhr nach einem feierlichen Gottesdienste durch den Landmarschall eröffnet. In seiner Ansprache betonte derselbe, welche günstige Wendung in den finanziellen Verhältnissen Galiziens, namentlich durch die bedeutende Abnahme der schwebenden Schuldenlast, eingetreten sei. Für heuer stand bereits ein Ueberschuss in Aussicht; allein die jüngsten Elementarschäden vereitelten diese Hoffnung. Dieses traurige Ereignis bilde in betreff unverweilter Aufnahme der systematischen Flussregulierung eine Mahnung für die Regierung und zeige dem Lande, dass man sich auf den Ackerbau allein nicht verlassen könne, vielmehr andere Quellen des Wohlstandes, namentlich die Industrie, pflegen müsse. Dieselbe macht stets Fortschritte, von welchen die Ausstellung in Przemyśl einen glänzenden Beweis liefert. Wiewohl die galizische Industrie in Folge der geographischen und politischen Lage des Landes sich nie zum großen Export werde empor-schwingen können, wäre die Versorgung der Bedürfnisse einer sechs Millionen zählenden Landesbevölkerung schon an und für sich ein blühender Zustand. Im rechten Augenblicke wird demnach die im Vorjahre gegründete galizische Landesbank ihre Thätigkeit beginnen. Dank der besonderen Zuvorkommenheit der Regierung für die rasche Activierung dieser Anstalt bleibt nur noch die Wahl des Aufsichtsrathes übrig. Neben der Landesbank müsse der Landesfonds weitere Opfer für die Entwicklung der Industrie bringen. Der Landmarschall schloss mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches die Versammlung begeistert dreimal wiederholte.

Hierauf ertheilte der Landmarschall dem Statthalter das Wort. Der Statthalter begrüßte den Landtag mit dem Wunsche einer erprießlichen Thätigkeit für das Wohl des Landes. Traurige Elementarereignisse haben neulich die Landbevölkerung betroffen, welche dadurch in einigen Gegenden der Gefahr des Nothstandes ausgesetzt wurde; Se. Majestät der Kaiser war der Erste, welcher mit einer hochherzigen Spende von 5000 fl. zuhülfe kam. Dieser Betrag wurde unter die Bedürftigsten vertheilt. Die Regierung prüfe die Lage der betroffenen Bevölkerung, um dem Nothstande vorzubeugen. Der Statthalter gibt sodann in ziffermäßigen Ausweisen Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Grundentlastungs- und der Propinations-Ablösungsangelegenheiten. Im Volksschulwesen, sagt der Statthalter, sei ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen; viele neue Volksschulen seien gegründet, Lehrer mit ungenügender Qualifikation durch andere mit vollständiger Qualifikation ersetzt worden. Der

schwerem Damas-velours, mit Stunks besetzt und mit hellem, wattiertem Atlas gefüttert. Wie wir in nächster Saison behutet und beschirmt sein werden, ist, wollen wir die ausgestellten Modelle als Vorläufer der demnächst giltigen Mode ansehen, nicht gut zu errathen. Man sieht so verschiedenartige Formen und Arrangements, dass sich heute kaum bestimmen lässt, welchen die Mode den Preis zuerkennen wird. Die „Wiener Hüte“ sind bekanntlich eine Specialität; sie bewähren ihren Ruf auch auf dieser Ausstellung. Das sind Gebilde, wie von Feenhand geschaffen, so dustig, farbenreich, glitzernd und doch wieder einfach und stimmungsvoll. Bemerkenswert ist, dass gerade Firmen zweiten Ranges in diesem Genre die schönsten Sachen geliefert haben; zwar gilt in Damentreisen das Vorurtheil, dass ein Hut, der nicht einem Atelier erster Sorte seine Entstehung verdankt, nicht comme il faut sei; die Ausstellungen geben indes gerade Gelegenheit zu zeigen, dass auch bisher ungetannte oder wenig beachtete Firmen Treffliches leisten. Der Berliner Kostüme-Ausstellung beispielsweise wird, so sehr man sie auch im allgemeinen angefeindet hat, das nicht zu unterschätzende Gute nachgerühmt, dass sie, da die größeren Häuser durch ihre Abwesenheit glänzten, den Verkehr der bis dahin ungekannten Arbeiter und Arbeiterinnen, die bisher für die großen Firmen lieferten, mit dem kaufenden Publicum vermittelte und dadurch mancher fleißigen Hand, deren Erzeugnisse bis dato von den größeren Arbeitgebern herzlich schlecht bezahlt wurden, zu lohnendem Erwerb verholfen hat. Unter den ausgestellten Hüten fallen

schwerem Damas-velours, mit Stunks besetzt und mit hellem, wattiertem Atlas gefüttert.

schwerem Damas-velours, mit Stunks besetzt und mit hellem, wattiertem Atlas gefüttert. Wie wir in nächster Saison behutet und beschirmt sein werden, ist, wollen wir die ausgestellten Modelle als Vorläufer der demnächst giltigen Mode ansehen, nicht gut zu errathen. Man sieht so verschiedenartige Formen und Arrangements, dass sich heute kaum bestimmen lässt, welchen die Mode den Preis zuerkennen wird. Die „Wiener Hüte“ sind bekanntlich eine Specialität; sie bewähren ihren Ruf auch auf dieser Ausstellung. Das sind Gebilde, wie von Feenhand geschaffen, so dustig, farbenreich, glitzernd und doch wieder einfach und stimmungsvoll. Bemerkenswert ist, dass gerade Firmen zweiten Ranges in diesem Genre die schönsten Sachen geliefert haben; zwar gilt in Damentreisen das Vorurtheil, dass ein Hut, der nicht einem Atelier erster Sorte seine Entstehung verdankt, nicht comme il faut sei; die Ausstellungen geben indes gerade Gelegenheit zu zeigen, dass auch bisher ungetannte oder wenig beachtete Firmen Treffliches leisten. Der Berliner Kostüme-Ausstellung beispielsweise wird, so sehr man sie auch im allgemeinen angefeindet hat, das nicht zu unterschätzende Gute nachgerühmt, dass sie, da die größeren Häuser durch ihre Abwesenheit glänzten, den Verkehr der bis dahin ungekannten Arbeiter und Arbeiterinnen, die bisher für die großen Firmen lieferten, mit dem kaufenden Publicum vermittelte und dadurch mancher fleißigen Hand, deren Erzeugnisse bis dato von den größeren Arbeitgebern herzlich schlecht bezahlt wurden, zu lohnendem Erwerb verholfen hat. Unter den ausgestellten Hüten fallen

Statthalter stellt die Creierung einer Lehrkanzel für polnische Geschichte an der Universität in Lemberg gemäß dem Landtagsbeschlusse schon für das nächste Studienjahr in Aussicht, zählt die sanctionierten Landesgesetze auf und legt die Regierungsvorlagen vor, namentlich die Gesekentwürfe betreffs Vertheilung der Bequartierungskosten und Hebung der Fischerei. Die Regierungsvorlage betreffs Regelung des Verhältnisses des Staatschatzes zum galizischen Grundentlastungsfonds wird für eine der nächsten Sitzungen angekündigt.

Der Landtag acceptierte den dringlichen Antrag des Grafen Dzieduszycki, es seien für die durch Ueberschwemmungen betroffene Landbevölkerung aus dem Landesfonds 10,000 fl. zu spenden, und überwies die Vorlagen des Landesauschusses an die Ausschüsse.

Vom Ausland.

Zu den Meldungen der Blätter über den Besuch Windthorst's in Braunschweig, betreffend die Braunschweig'sche Erbfolgefrage, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Abgesehen von der Frage, ob der Herzog von Cumberland überhaupt Successionsrechte in Braunschweig besitze, könne von dessen Succession in den deutschen Reichsstaaten überhaupt nicht die Rede sein, so lange er und die Partei, an deren Spitze er stehe, in allen Kundgebungen, in der Presse und im Parlamente die bisherige Haltung einnehmen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Nach der Einführung des Indultum Clementinum für den Delegaturbezirk bleibt die Frage betreffs der neuerlich in der Diocese von Breslau eingeführten Praxis zu erledigen, wonach ein katholischer Pfarrer die Trauung verweigert, wenn vor oder nach derselben ein akatholischer Geistlicher eine auf die Eheschließung bezügliche Handlung vornehmen soll. Diese Praxis stütze sich auf die Instruction vom 17. Februar 1864, welche angeblich im Jahre 1879 auch den übrigen deutschen Bischöfen zugefertigt wurde; es sei darin aber mit keinem Worte die Verweigerung der Trauung angeordnet und soll nur von der evangelischen Trauung abgemahnt, unter Umständen geschwiegen werden. Mit diesen Bestimmungen stehe die neuere Praxis, welche einen schweren Angriff auf die evangelische Kirche enthält, in Widerspruch.“

Inbetreff des Abschlusses einer Literarconvention zwischen Deutschland und Frankreich sind die Vorbereitungen noch im Zuge. Der deutsche Bundesrath hatte den Reichskanzler ermächtigt, den Abschluß einer solchen Convention unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze über den Schutz des geistigen Eigenthums zu bewirken. Ein von der französischen Regierung dem deutschen Bundesrathe bereits früher mitgetheilte Entwurf ließ jedoch in dieser Beziehung manches zu wünschen übrig, und so sucht man denn zunächst den deutscherseits gehegten Wünschen bei der französischen Regierung Geltung zu verschaffen.

Der Krieg in Egypten.

Die Meldungen vom ägyptischen Kriegsschauplatz sind vorwiegend retrospectiver Natur. Im englischen Lager werden die Vorbereitungen zur Forcierung von Arabis Stellung bei Tel-el-Kebir eifrig fortgesetzt; insbesondere wird an der Completierung des Transportmateriales und des Belagerungsparkes rüstig ge-

arbeitet. Zur Verwendung bei der bevorstehenden weiteren Action wurden auch drei Luftballons: „Bionnier“, „Croisade“ und „Sarrazin“, angefertigt, sämmtlich nach dem Muster des „Saladin“, in welchem bekanntlich das Parlamentsmitglied Mr. Powell den Tod fand. Diese Ballons sind durchwegs aus Seide, haben je 1200 Meter Cubinhalt und werden mit Leuchtgas gefüllt. Interessant ist bei diesem Anlasse die Erinnerung, daß beim französischen Feldzuge in Egypten zu Ende des vorigen Jahrhunderts auch die Franzosen Ballons verwenden wollten, dies jedoch nicht thun konnten, weil die Engländer die Maschinen zur Erzeugung von reinem Wasserstoffe, die sich auf den bei Abukir in Action gewesen Schiffe befanden, zerstört hatten. Die Luftschiffer wurden später im Arsenale von Kairo beschäftigt, ihr Capitän Contelle in einer wissenschaftlichen Expedition nach Oberggypten geschickt. Infolge der Capitulation des Generals Menou wurden die Ballons nach Frankreich zurückgeschickt, und General Bonaparte, der einen Widerwillen gegen Luftschiffahrt gefaßt hatte, ließ sie öffentlich versteigern.

Dem „Temps“ wird aus Ismailia vom 2. d. telegraphiert: „Die Concentrierung der englischen Armee bei Kassasin geht nur sehr langsam vor sich. Die Eisenbahn will nicht recht in Gang kommen; die Locomotiven sind schlecht; man braucht einen ganzen Tag für jeden einzelnen Transport. Die Plänkler stehen nur zwei Meilen vom Lager und sind mit ihren Recognoscierungen noch nicht bis in die Nähe des Lagers von Tel-el-Kebir vorgedrungen.“

Dem Pariser „Figaro“ wird aus Ismailia unterm 2. d. M. telegraphiert: „Oberst Sir Baker Russell hat gestern an der Spitze von drei Schwadronen eine ziemlich ausgedehnte Recognoscierung in der Richtung von Tel-el-Kebir unternommen. Er ritt mitten in der Nacht ab, kam am frühen Morgen vor den feindlichen Vorposten an und konnte sich ziemlich genau über die Stellungen der ägyptischen Truppen informieren. Das Lager Arabis befindet sich auf dem westlichen Abhange einer Senkung des Bodens in geringer Entfernung von den ersten Verschanzungen, die stufenweise auf einer Reihe von eine gerade Linie bis zum Canale Ismailieh verfolgenden Hügeln angelegt sind. Diese Hügel sind durch Redouten mit einander verbunden. Die Verschanzungen haben eine Ausdehnung, welche es Arabi unmöglich macht, rasch seine Streitkräfte an einem angegriffenen Punkte zu concentrirten. Er war eben hauptsächlich darum besorgt, sein Lager mit dem Canale durch eine lange befestigte Linie zu verbinden und geht von der Voraussetzung aus, daß der Hauptangriff auf seinen linken Flügel erfolgen werde. Sein rechter Flügel ist durch einen See gedeckt, den er durch den Bruch einer Schleuse gebildet hat. Hiedurch ist eine erhebliche Verminderung des Wassers im Canale eingetreten; doch ist trotzdem für die gegenwärtige Saison keine ernste Wassernoth zu befürchten. Reschid-Bey, der Commandant der ägyptischen Cavallerie, hat seinerseits in der Richtung von El-Korein recognoscirt. Zwei Beduinen-Tribus haben sich den Engländern unterworfen und approvisionieren deren Vorposten; sie lieferten in Kassasin 200 Schafe ab. Sultan Pascha und Ferid sind in Mahsme angekommen und unterhandeln mit den Beduinen über die Bedingungen der Unterwerfung der hervorragenden Tribus. Das zweite Pundschab und das zweite Veloochees-Regiment, die indische Artillerie sowie auch General Alison mit der schottischen Brigade sind hier eingetroffen. Da die Eisenbahn nur eingeleisigt ist und die englischen Sol-

daten durch Märste und Arbeiten übermüdet sind, so gehen die Transporte unter großen Schwierigkeiten vor sich. Der Bahndienst functioniert nur mit drei Locomotiven, die Lastthiere fehlen nahezu ganz, die arabischen Arbeiter sind entflohen, und man muß daher zur Verrichtung der schwierigsten Arbeiten Griechen von Cypren kommen lassen. Zur Bertheidigung der schwächsten Punkte des Seefahrtcanales wurde eine neue kleine Seebrigade gebildet. Die Summe, welche die englische Admiralität der Schifffahrtsanal-Gesellschaft für den Transit der Kriegsschiffe schuldet, beläuft sich auf 1.800,000 Francs. — In Kairo ist alles ruhig; Brände haben nicht stattgefunden, der Palast Kubar Paschas, von dem erzählt wurde, er sei gänzlich zerstört, ist intact.“

Ferdinand v. Lesseps ist am 2. d. M. abends in Paris eingetroffen. Er wurde auf dem Boulevard von Reportern und Neugierigen umdrängt, was ihm Gelegenheit bot, in einem an einen Mitarbeiter des „Evenement“ gerichteten Speech zu wiederholen, daß er zwar ohne jeden Druck, die ihm zugedachte Ehrenbezeichnung ausklagen müsse, weil er grundsätzlich keine politische Rolle spielen wolle. Ein Zeitungsblatt — fuhr er fort — legt mir die Aeußerung in den Mund, daß die Lage Arabis eine verzweifelte wäre, und daß die Engländer schon jetzt auf den Sieg rechnen könnten. Das ist durchaus nicht meine Ansicht. Arabi ist in der Lage, noch lange und ernstlich Widerstand zu leisten; Beduinen, Fellahs, das ganze Land sind jetzt mit ihm. Er ist ein großer Mensch, und meine besten Wünsche begleiten ihn. Die Gerüchte, daß er um einen Waffenstillstand gebeten hätte, verdienen ein für allemal keinen Glauben; für Arabi ist es ein Kampf aufs äußerste.“

Die am 5. d. M. in Wien eingetroffenen Telegramme über die ägyptischen Angelegenheiten lauten:

Petersburg, 5. September. Das „Journal de St.-Petersbourg“ bemerkt gegenüber dem „Globe“, welcher die Bedeutungslosigkeit der Verträge predigt, und gegenüber den „Times“, welche in der Haltung Russlands in der ägyptischen Frage eine Revanche für den Berliner Congress erblickten, daß Russland im Jahre 1878 den Verträgen und der Autorität des europäischen Concertes der Mächte Achtung gezollt habe. Das englische Cabinet habe ebenfalls versprochen, die Entscheidung über das Los Egyptens dem europäischen Concerte zu unterbreiten. Wir erwarten zuversichtlich die Erfüllung dieses Versprechens. Die Verträge als wertloses Geschreibsel proclamieren, die Gewalt als ultima ratio der internationalen Beziehungen proclamieren. Die Civilisation und die Humanität würden dabei nichts gewinnen.

London, 5. September. Wie die „Times“ erfahren, ist die englische Regierung im Besitze eines Briefwechsels zwischen Arabi Pascha und dem Sultan, durch welchen deren heimliches Einverständnis vollständig bestätigt wird.

Constantinopel, 4. September, abends. Die Pforte hat den Antrag Englands, daß die Ausschiffung der türkischen Truppen in Port-Said erfolgen solle, angenommen. Auch inbetreff der Proclamation, durch welche Arabi Pascha zum Rebellen erklärt wird, ist ein Einverständnis erzielt worden; dieselbe soll vor der Ausschiffung der türkischen Truppen in Egypten publiciert werden. Man hofft, daß die Unterzeichnung der Militär-Convention im Laufe der Woche erfolgen werde.

namentlich die stark gerauhten farbigen Filzhüte auf. Sollen sie modern werden? Da ist z. B. ein prachtvoll gefärbter rosa Castorhut, ein hellblauer Fra Diavolo, ein dunkelgrüner Garibaldi. Solider und von bewundernswürdiger Feinheit sind die ausgestellten Strohhüte; man sieht an ihnen, daß es auch in der Strohflechterei eine Künstlerkunst gibt, die, seitdem die breiten Geflechte modern geworden, verloren gegangen. Eine Wiener Firma hat eine große Anzahl hocheleganter Winterhüte ausgestellt, die — so meinte einer der dort amtierenden Herren — sogar die Wunderkraft besitzen sollen — häßliche Gesichter schön erscheinen zu lassen. Da ist z. B. ein im Genre Fatimiza gehaltener grauer Velourshut, mit breiter rosa Straußfeder und echten rosa Guipurespitzen garniert, dort eine Capote aus bordeauxfarbigem Velours mit Stahlaigretten, ein wunderbar zart gehaltener weißer Peluchehut mit hellblauem Reiherbouquet. Das schönste und originellste Exemplar der ganzen Sammlung ist unstreitig jener stahlgraue Sammtthut (Form Niniche), der ganz mit in Stahlperlen gefähten spanischen Spitzen gedeckt ist.

Unter den verschiedenartig ausgestellten Schirmen fallen uns die eines Triester Hauses vortheilhaft auf. Das sind Typen, wie wir sie bis jetzt weder auf Ausstellungen noch in den größeren Geschäften gesehen. Ein ganz origineller und, geben wir der Wahrheit die Ehre, kunstgebildeter Geschmack macht sich geltend. Wir sehen zusammenstellungen, wie grün und gelb, die sonst geradezu abschreckend wirken, hier, indem sie durch zarte Blumenmalerei, durch Federschnuck, Spitzen und matt abgetönte Rüschen gemildert sind, ganz harmonisch wirken.

Allgemein bewundert werden die aus weißen Marabouts hergestellten Schirme; gleich schön und weit billiger sind jene ähnlich aussehenden, von ausgefranztem, federartig garniertem Seidenstoff gefertigten Façons, die namentlich in weiß, rosa und hellblau von prächtigster Wirkung sind. Die Schirme mit Malerei sind eine Specialität eines Triester Hauses; theils ist die Malerei oben, theils auf dem Futter angebracht; entweder sind einzelne Felder oder der ganze Schirm mit Figuren, Blumen, Früchten, Ornamenten gedeckt, immer aber ist ein dem Auge wohlthuendes Arrangement erzielt; auch die für Schirme, sollen sie nicht geradezu dem Gesichtssinn schädlich wirken, unerlässliche Farbenmischung scheint berücksichtigt. Ebenso elegant und neu wie die Schirme selbst sind die für dieselben bestimmten, aus Ebenholz gefertigten und mit gepuffter Seide garnierten Schirmkästen. — Recht vortheilhaft machte sich die durch diverse Wiener und Triester Häuser vertretene Wäsche-Manufactur auf der Ausstellung geltend. Wir sehen da alle Sorten Leib-, Bett-, Fuß-, Tisch- und Kinderwäsche in großer Mannigfaltigkeit vorrätig. Viel des Neuen, Beachtenswerten neben manchen mehr als einfachen Gegenständen, die kaum in eine Ausstellung gehören. Von allen Kennerinnen bewundert wird eine von einem Wiener Hause gelieferte Kinderausstattung, in der alles, vom einfachen Hemdchen bis zum eleganten, ganz aus Mullpuffen, Stickerien und Spitzen gefertigten Taustkleide mustergründig ausgeführt ist. Neben diesen, namentlich von jungen Müttern mit Entzücken betrachteten Gegenständen (irre ich nicht, so sehen sie aus jedem einzelnen dieser kleinen mit Spitzen

durchwirkten Tüchchen das süß lächelnde Engelsköpfchen ihres Lieblings herauszusehen) bemerkten wir zwei herrliche, aus blauem Satin gefertigte Polster, deren Ueberzüge aus Erzgebirgs-Spitzen, Handstickereien und Hohlkäumen bestehen; sie gehören zu dem Trossen einer jungen Fürstentochter, die, so meinen viele, auf solchen Kissens sicher gut ruhen muß. Qui sait? Tisch-, Bett- und Schutzdecken sind in wahrhaft kunstvoller Ausführung theils nach altdeutschen, japanischen, auch persischen Zeichnungen angefertigt; die Stickerien für Leibwäsche sieht man mehr in Ornamenten, dann in der bis zum Ueberdruß gesehenen Blumenstickerei gefertigt, die Bettdecken aus persischer Gaze auf in Blumen und Arabesken ausgehängen wattierten Atlaslagen. Gar manche Neuheit macht sich in Bezug auf Form und Schnitt geltend, doch würde es mich heute zu weit führen, darauf einzugehen. Es ist eben nicht alles, wie es zu Mutters und Großmutter's Zeiten war, man arbeitet eleganter, reicher, statt des guten, selbstgearbeiteten Linnen, das ein Menschenalter hindurch Stand hielt, nimmt man duftige, spitzenartige Stoffe, die mit der Mode werden zu Baumwollentoffen, Mansolls, Shirtings zc. werden zu den elegantesten Wäschgegenständen verarbeitet; ebendenn hätte selbstverständlich keine elegante Dame baumwollene Wäsche tragen mögen; man sieht indes, wie die Mode einen bestimmenden Einfluß selbst auf die ererbte Gewohnheiten zu nehmen imstande sind. Viel gerühmt und oft genannt wurden die in Wien als der Ausstellung vertretenen Wieder einer in Wien als Wiederkünstlerin bekannten Dame, denen die Wunderkraft innewohnen soll, selbst aus einer plumpen Er-

Alexandrien, 4. September, nachts. (Reuter-Meldung.) Nur eine geringe Anzahl Ägypter wurde heute von Ramleh aus gesehen; indes wird an den Erdbefestigungen fortgesetzt gearbeitet. Die schweren Geschütze in der Nähe der Eisenbahn nach Kairo beschossen nachmittags das Lager Arabi Paschas mit Granaten; die Ägypter erwiderten das Feuer, ohne Schaden anzurichten. Die Aufregung unter den Europäern dauert fort. Sensationelle Gerüchte jeder Art circulierten abends in der Stadt. Die englischen Militärbehörden halten die getroffenen Vorsichtsmaßregeln für ausreichend, um jeder Eventualität wirksam zu begegnen.

Tagesneuigkeiten.

(K. k. Armee.) Das „Verordnungsblatt für das k. k. Heer“ meldet: Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst: Allerhöchstherrn Herrn Bruder, Sr. k. und k. Hoheit dem Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Karl Ludwig, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselben verliehenen Großkreuzes des kön. serbischen Takovo-Ordens zu ertheilen; — ferner: den Generalmajor Leonidas Freiherrn v. Popp zu Allerhöchstherrm Generaladjutanten, unter Befassung in seiner Anstellung als Vorstand der Militärkanzlei, zu ernennen; — weiter: die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Anton Ritter Schaffner von Schaffersfeld, Festungscommandanten zu Krakau, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner stets pflichtgetreuen und bewährten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde; — dann: den Feldmarschall-Lieutenant Leo Ritter v. Schauer, Commandanten der XVIII. Infanterie-Brigade, zum Festungscommandanten in Krakau zu ernennen; — ferner die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Josef Edler v. Rémethy, Commandanten der I. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner pflichtgetreuen, im Frieden wie im Kriege stets vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Nachsicht der Tage zu verleihen; — weiter: die gegenseitige Bewechnung der Feldmarschall-Lieutenants: Victor Freiherrn von Kambarg, Commandanten der XXVII., und Philipp Grafen Grüne, Commandanten der XII. Infanterie-Brigade, rücksichtlich ihrer dermaligen Diensteseintheilung anzuordnen; — ferner anzuordnen: die Betrauung: des Generalmajors Theodor Braumüller von Tannbrunn, provisorischen Commandanten der aufzulösenden XX. Infanterie-Brigade, mit dem Commando der I. Infanterie-Brigade, und des Generalmajors Karl Ritter v. Winzler, provisorischen Commandanten der aufzulösenden XLVII. Infanterie-Brigade, mit dem Commando der XVIII. Infanterie-Brigade; — dann: die Enthebung des Generalmajors Guido von Kober, von dem provisorischen Commando der aufzulösenden XLIV. Infanterie-Brigade, vorbehaltlich seiner anderweitigen Dienstbestimmung nach Ablauf seines krankheitshalber angetretenenurlaubes; — weiter zu ernennen: die Oberste: Karl Schmeltzer, des Infanterieregiments Freiherr von Ringelsheim Nr. 30, betraut mit dem Commando der 39. Infanteriebrigade; Edward v. Zambaur, des Infanterieregiments Kaiser Franz

Joseph Nr. 1, betraut mit dem Commando der aufzulösenden 9. Gebirgsbrigade, zum Commandanten der 9. Infanteriebrigade, und Karl Ritter von Reimann, des Infanterieregiments Erzherzog Sigmund Nr. 45, betraut mit dem Commando der aufzulösenden 10. Gebirgsbrigade, zum Commandanten der 70. Infanteriebrigade; die drei Vorgenannten unter vorläufiger Befassung in ihrer gegenwärtigen Charge; dann anzuordnen: die Uebernahme der Generalmajore und Brigadecommandanten: Josef Reichner von der 3. zur 1. Gebirgsbrigade bei der XVIII. Infanterie-Brigade; Alexander Ritter Czveits von Potissije von der aufzulösenden 4. zur 3. Gebirgsbrigade bei der XVIII. Infanterie-Brigade; und Stefan Paas von der 1. Gebirgsbrigade bei der XVIII. Infanterie-Brigade zur 7. Gebirgsbrigade bei der I. Infanterie-Brigade; — ferner: die Enthebung des Obersten Johann Grollner von Mildensee, übercomplet im Generalstabscorps, zugetheilt zur Dienstleistung bei Allerhöchstherrn Herrn Better, dem Generalinspector des Heeres, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, von diesem Dienstposten anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vorzüglichen, mit besonderer Hingebung geleisteten Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen; — dann: die Befassung des Obersten Wladimir Freiherrn von Spinkette, Reservecommandanten beim Infanterieregiment Freiherr von Mollinary Nr. 38, bei Uebercompletführung in diesem Regiment, zu Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Generalinspector des Heeres, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, zur Dienstleistung anzuordnen; — ferner: die Einrückung des dem Hofstaate Allerhöchstherrn Frau Ruhme, Ihrer k. und k. Hoheit Erzherzogin Elisabeth, zur Dienstleistung zugetheilten Oberlieutenants Edmund Freiherrn Bucherer von Huldensfeld, übercomplet im Feldartillerie-Regiment Luitpold Prinz von Baiern Nr. 7, über seine Bitte zum Truppendienste anzuordnen und dem Oberlieutenant Wilhelm Raede des Ruhestandes in Anerkennung seiner als Präsident des Militär-Veteranenvereines zu Triest bethätigten patriotischen Haltung den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen.

(Minister Dr. Pražák.) Aus Prag wird unterm 4. d. M. gemeldet: Eine Deputation des Scharfschützencorps überreichte Sr. Excellenz dem Minister Dr. Pražák das Diplom als Ehrenhauptmann. Unter den Deputationen, die heute dem Minister ihre Aufwartung machten, waren auch die Stadtvertretung und die Advocatenkammer vertreten. Nachmittags empfing der Minister die Reichsrathsabgeordneten Dr. Ritter v. Forster und Dr. Trojan als Vertreter des Notarenvereines, hierauf die Vorstände des Architektenvereines und zahlreiche Persönlichkeiten. Gegenüber der Deputation böhmischer Studenten äußerte Minister Dr. Pražák, dass die Agitation gegen den Prüfungserlass unzeitgemäß und unbegründet sei, und sprach die Hoffnung aus, dass das Gedeihen der böhmischen Universität durch eine solche Agitation nicht beeinträchtigt werden wird.

Unterm 5. d. M. wird berichtet: Se. Excellenz der Herr Minister Dr. Pražák ist nachmittags abgereist. Auf dem Franz-Josef-Bahnhofe hatten sich vor 2 Uhr eingefunden: Statthalter Baron Kraus, Statthalter-Vizepräsident Ritter von Friedl, Polizeidirector Hofrath Ritter v. Stejskal, die Präsidenten des Oberlandesgerichtes und des Landesgerichtes, Oberstaatsanwalt Dr. Ritter v. Jarosch, Dr. Strafaty als Vertreter der Notariatskammer, Reichsrathsabgeordneter Zircel und

andere Persönlichkeiten. Gestern hatte Sr. Excellenz der Herr Minister Dr. Pražák bei dem Präsidenten-Stellvertreter des Landesausschusses Dr. Schmeykal in dessen Abwesenheit seine Karte abgegeben. Dr. Schmeykal fuhr hierauf beim Hotel „Schwarzes Ross“ vor und gab, da der Minister nicht anwesend war, gleichfalls seine Karte ab.

(Todesfälle.) In Wien starb am 4. d. M. Georg Edler von Hahel, Staatseisenbahn-Betriebsinspector, im 36. Lebensjahre. Am 11. v. M. hatte derselbe sein sechsjähriges Töchterchen Helene und am 26. v. M. seinen 19jährigen Sohn Franz durch den Tod verloren. — In Sementsch in Steiermark starb am 4. d. M. der Großcapitular und Administrator der deutschen Ritter-Ordens-Commenda Laibach im Ruhestande, Sigmund Freiherr v. Königsbrunn.

(Gedenktafel.) Am 3. d. M. wurde zu Bolders im Bezirke Hall in Tirol eine Gedenktafel am Hause des heldenmüthigen Sensenschmiedes Anton Reinitz, des tirolischen Winkelried, in feierlicher Weise enthüllt. Reinitz durchbrach bekanntlich in der Schlacht bei Spinges am 2. April 1797 beim dritten Sturme die festgeschlossenen Reihen der Franzosen und führte so die Seinigen zum Siege, während er, von elf Bajonetten durchbohrt, den Tod fand.

(Zwangswise Zustellung von amtlichen Zuschriften.) Das k. k. Ministerium des Innern hat, wie die „Wiener Zeitung“ schreibt, der k. k. Statthaltereie bekanntgegeben, dass die k. k. Bezirkshauptmannschaften berufen sind, bei verweigerter Annahme amtlicher Zuschriften portopflichtiger Behörden an andere portopflichtige Behörden und Aemter die zwangswise Zustellung dieser Zuschriften an die die Annahme verweigernden Behörden, beziehungsweise Aemter, und die zwangswise Einhebung der aushaftenden Portogebühren zu veranlassen.

(Auch ein Professor.) In London war kürzlich folgende Bekanntmachung zu lesen: „Die Kunst des Bettelns in 6 Vorlesungen! Der Professor Lazarus Rooney gibt sich die Ehre, einem geehrten Publicum anzuzeigen, dass er ein Collegium gegründet hat für den theoretischen und praktischen Unterricht im Betteln. Jede anständige Person von gewöhnlichem Verstande kann sich durch einen Cours von nur 6 Vorstellungen in den Stand setzen, auf Kosten des Publicums gemächlich und sorglos zu leben.“ — Die Bedingungen des Professors sind sehr billig. Für einen mäßigen Preis nimmt er auch Kinder in Pension. Die ihm anvertrauten Kinder werden unterwiesen, alle möglichen Gestalten anzunehmen, und zwar ohne Gefahr für ihre Gesundheit. Gegen einen angemessenen Preis werden ferner die besten Straßen in den wohlthätigen Stadtvierteln nachgewiesen. Der Professor Rooney ist reichlich versehen mit Zeugnissen und tauschend nachgeahmten Wunden und Narben aller Art. Intelligente und sonst geschickte Personen können für ein Billiges täglich Zwillinge erhalten, die zur Ausbeutung der Straßen durch ihre Aehnlichkeit vortrefflich geeignet sind. Auch liefert der Professor Hunde für Blinde, Krücken, Verbände, kurz alles, was zum Betriebe des Bettelns erforderlich ist. Alle Aufträge für die Provinz werden sicher und verschwiegen ausgeführt!

Locales.

Aus den Nachbarländern.

Aus Triest schreibt man unterm 4. d.: Neuesten Nachrichten zufolge können wir aus zuverlässigster Quelle mittheilen, dass Se. Majestät der Kaiser am 17. d. um 8 Uhr früh und nicht, wie ursprünglich bestimmt, um 6 Uhr in Miramare anlangt. Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar wird am 16. um 6 Uhr 40 Minuten abends in Miramare eintreffen. Ueber die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin können vorläufig noch keine bestimmten Nachrichten gegeben werden, da die betreffenden Dispositionen noch nicht getroffen sind. Bezüglich der Appartements verlaute auf das bestimmteste, dass für Ihre Majestäten die Parterrezimmer zur Verfügung gehalten werden, während das Kronprinzenpaar aller Wahrscheinlichkeit das kleine Charlottenschloß beziehen wird. Die gegentheiligen Nachrichten anderer (hiesiger und Wiener) Blätter sind irrig. — Auch das früher mitgetheilte Programm der Triester Festlichkeiten erfährt noch manche Bereicherung. Die Lloyddirection erhielt nämlich gestern die ehrende Anzeige, dass Ihre Majestäten dem am 18. stattfindenden Stapellauf der „Medusa“ beiwohnen werden. Dieser wird deshalb unter besonders feierlichem Gepränge vor sich gehen. Das Lloydarsenal soll festlich decoriert werden und auf dem Plage vor dem Directionsgebäude wird ein großartiges Zelt errichtet, von welchem Ihre Majestäten das grandiose Schauspiel des Stapellaufes werden überblicken können. Der Bischof von Triest, Hochw. Monsignore Glavina, wird unter großer Assistentz den Taufact vollziehen. Das Ballfest auf dem Meere wird am 17. abends an Bord des „Berenice“ stattfinden, dessen Oberdeck zu diesem Zwecke theilweise abgetragen, beziehungsweise derart aplanirt wird, dass das mächtige Schiff seiner ganzen Länge nach von einem Ende zum anderen eine zum Tanzboden geeignete ebene Fläche bildet. In der Mitte des Tanzbodens wird für die Majestäten ein prächtiges Zelt errichtet. Das Schiff wird elektrisch beleuchtet. —

scheinung eine Syphidengestalt zu machen. Seitens namhafter Orthopäden ist namentlich auf die vorzügliche Construction der betreffenden Wieder hingewiesen worden, die, obschon sie sich der jetzt herrschenden Kleidertracht, die es bekanntlich auf spindeldünne Taille abgesehen zu haben scheint, vollkommen anpassen, doch so gearbeitet sind, dass sie in keiner Weise den Körper schädigen, ihm im Gegentheile Halt und Stütze gewähren. Interessant sind die von der Berliner hygienischen Ausstellung geretteten Wieder, ein für junge zum Schiefwerden neigende Mädchen trefflich constracturtes Corset mit Rückenbändern (Medresseur genannt). Ferner der für schiefe Personen gearbeitete Egalisateur, der alle Unebenheiten ausgleicht und die bereits auf früheren Ausstellungen prämiirten sehr praktischen Corsets de mère haben dadurch eine Ver vollkommnung erfahren, dass sie statt der Federn Gummischlösser haben. Neu und den jetzigen Schneebentailen entsprechend ist das Corset Pompadour, eine Form, die schöner und eleganter nicht gedacht werden kann.

Gleichfalls im Bannkreise der Mode stehen die jetzt zur Zimmerdecoration verwendeten Stidereien. Kreuz- und Stylstich haben sich fast überlebt (w. n. g. stens wo es sich um Tapissierarbeiten handelt); neu aber und stetig in der Gunst des Publicums stehend sind die aus Creton-Auslagen, Plüsch und Brillant hergestellten Phantasie-Artikel, die nicht nur ihrer Schönheit, mehr noch ihrer wahrhaft staunenerregenden Billigkeit wegen viel gekauft werden. Wir sehen sie auf der Ausstellung in reichen und künstlerisch schön ausgeführten Mustern vertreten. Ueberraschend

ist ein in genannter Art gearbeitetes Niesenbild, das eine Scene aus der ägyptischen Geschichte darstellt; die Figuren sind so kunstgerecht aneinander gefügt, dass man sie eher dem Pinsel eines Meisters entstammend, denn aus simplen Statten-Auslagen hergestellt glaubt. Noch vor zwei Jahren waren es nur einzelne Firmen der Hochmodebranche, welche zeitweise derartige Schutzdecken, Kissen, wohl auch größere Tischdecken aus Paris einfuhrten, zu enormen Preisen bezahlten und ebenso unverhältnismäßig theuer verkaufen mußten. Damals konnte nur die bemittelte Classe von diesen Luxusgegenständen Gebrauch machen und nur in ganz unbedeutender Menge fand dieser Mode-Artikel Absatz. Seitdem der Schöpfer des erwähnten Bildes sein Atelier eröffnete, sanken jene Phantasie-Artikel um ein Bedeutendes im Preise; man verkauft jetzt, wie ich auf der Ausstellung wahrzunehmen Gelegenheit hatte, die elegantesten in Plüsch ausgeführten, gut montierten Kissen um 4 bis 5 Gulden, wunderbar schön gearbeitete große Tischdecken, deren Figuren lebenswahr und frisch erscheinen, für 5 bis 6 Gulden; fast scheint es, dass, abgesehen von der kunstvollen Arbeit, die Ausstattung der Gegenstände allein so viel kostet.

Der Absatz im großen (die Wiener Fabrik versorgt jetzt sogar die größten Londoner und Pariser Geschäfte, die uns bisher lieferten) ermöglicht es, zu so niedrigen Preisen verkaufen zu können. Wir sehen, dass unsere heimische Industrie sich immer mehr und in immer weiteren Kreisen Geltung verschafft.

(Presse.) Jda Barber.

Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor ist heute morgens aus Salzburg hier angelangt und besichtigte vormittags die Ausstellung auf das eingehendste.

Aus Klagenfurt schreibt man: Die „Klagenfurter Zeitung“ veröffentlicht das endgültig festgesetzte Festprogramm für die bevorstehende Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Klagenfurt. Dasselbe lautet: Freitag, den 8. September, um 5 Uhr nachmittags Ankunft und feierlicher Empfang Sr. Majestät des Kaisers durch den Landesauschuss und die Stadtgemeinde Klagenfurt auf dem Bahnhofe; abends Fackelzug unter Theilnahme der Gesangsvereine, des Feuerwehr-, Turner-, Veteranen-, Krieger- und katholischen Gesellenvereines; dann Serenade. Samstag, den 9. September, früh Revue; vormittags Aufwartung der Civil- und Militärbehörden, der hochwürdigen Geistlichkeit, des hohen Adels, dann der öffentlichen Corporationen; um 11 Uhr vormittags Besichtigung der Aemter, der öffentlichen und industriellen Anstalten; um 1 Uhr nachmittags Besichtigung des Maria-Theresia-Denkmales am Neuen Plage, dann der städtischen Volksschule, der Mädchenarbeitschule, der Volksschule, der Irrenanstalt, des allgemeinen Krankenhauses, der Kainer'schen Bleiweißfabrik, der Maschinenfabrik der alpinen Montangesellschaft und der k. k. Tabakfabrik; um 4 Uhr nachmittags Besuch des Volksfestes am Kreuzberge und des Festschießens der Kärntner Schützen in der Militär-Schießstätte; dann Diner und abends allgemeine Beleuchtung der Stadt und Illumination des Stadtpfarrthurmes durch bengalisches Feuer. Sonntag, den 10. September, vormittags allgemeine Audienz; um 11 Uhr Besichtigung der Waisenhause, des Garnisonsspitals, des Ursuliner-Waisenhauses, des Elisabethiner-Spitals, des Taubstummeninstitutes, des Landhauses und des Museums und dann der Tuchfabrik in Victring. Nach dem Diner Besuch des Seefestes in Pörtlach. — Die kärntnerische Sparcasse hat aus Anlass der das Land Kärnten und die Landeshauptstadt hochbeglückenden Anwesenheit Sr. Majestät den Betrag von 1000 fl. für die Armen der Stadt Klagenfurt mit der Bestimmung, dass derselbe während der Festtage der Anwesenheit Sr. Majestät in Klagenfurt vertheilt werde, und weiters den Betrag von 200 fl. für Beste bei dem zu veranstaltenden Festschießen gewidmet.

Montag, den 11. September, um 6 Uhr früh erfolgt die Abreise Sr. Majestät über Pörtlach nach Villach. Für dort ist in Aussicht genommen eine Fahrt durch die besagte Stadt, die Besichtigung des Gymnasiums, der Wirth'schen Holzwarenfabrik oder der Privat-Cavalleriekaserne. Dann erfolgt die Fortsetzung der Reise Sr. Majestät nach Tarvis.

Aus Fiume wird unterm 4. September gemeldet: Die Mitglieder des niederösterreichischen Ingenieurvereines sind mit einem Separatzuge hier angekommen. Nachmittags finden im Steinbruche bei Preluccia Sprengversuche statt. — Der niederösterreichische Ingenieurverein ist heute abends auf einem Separatdampfer des Lloyd nach Pola gereist, von wo Mittwoch die Reise nach Triest erfolgen wird. Die Sprengungen bei Preluccia verliefen mit einem glänzenden Resultate.

(Die zahlreichen Brände in Krain.) Es kommen hierlands leider — insbesondere zur Erntezeit — Feuerbrünste sehr häufig vor, und es haben namentlich im Bezirke Gottschee im laufenden Jahre durch eine Reihe von Zufälligkeiten selbst für die hierländigen Verhältnisse, wie wir bereits gemeldet haben, auffallend zahlreiche Feuerausbrüche stattgefunden. Einige dieser Brände, jedoch die Minderzahl, waren gelegt, von vielen konnte jedoch die Entstehungsursache nicht gleich ermittelt werden. Es ist daher begreiflich, dass sich der Bevölkerung eine förmliche Panik bemächtigt hatte, welche durch böse und muthwillige Gerüchte, dann durch einen auf offener Straße gefundenen, offenbar nur eine Mystification beabsichtigenden Brandbrief noch genährt wurde. Durch die vom h. Landespräsidium ergriffenen Maßnahmen, als: Verstärkung der Gendarmerie, Vornahme von Streifungen, Entsendung eines Specialcommissärs und des Landes-Gendarmeriecommandanten in den Bezirk Gottschee, haben sich jedoch daselbst die Gemüther beruhigt, und die Gemeinden unterhalten selbst auch einen sehr sorgfältigen Wachdienst, von dem zum Besten der Gemeinden nur zu wünschen wäre, dass er auch in gewöhnlichen Zeiten so reger bliebe.

Behufs genauer Handhabung der feuerpolizeilichen Vorschriften in Krain ist aber von Seite des hohen Landespräsidiums an sämtliche k. k. Bezirkshauptmannschaften des Landes der Erlaß gerichtet worden, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln gegen die Fahrlässigkeit der Vandenteute in Bezug auf Feuerficherheit und insbesondere dahin einzuwirken, dass die Gemeinden eine geordnete Feuerpolizei unterhalten. Es sei dahin einzuwirken, dass die Gemeinden die im Gesetze vom 15. September 1881, L. G. Bl. Nr. 14 (Feuerpolizei und

Feuerwehrrordnung für das Herzogthum Krain, mit Ausnahme der Landeshauptstadt), enthaltenen Vorschriften genau beobachten. Vornehmlich seien die in den §§ 4—9 (Verhütung der Feuerbrünste: Feuerbeschau, Reinhaltung der Schornsteine, Feuerwache), dann § 16 (Lärmzeichen), § 20 (Wasservorrath, natürliche Behälter, Brunnen), § 23 (Wasserbottiche), § 24 (Löschgeräte: Feuerspritzen), §§ 25 und 26 (sonstige Löschgeräte) enthaltenen Vorschriften genau zu beobachten. Gegen säumige und renitente Gemeinden sei der gesetzliche Zwangsweg zu betreten.

Dieser jüngste Erlaß des h. Landespräsidiums, wie er den vielen Feuerbrünsten, die den Wohlstand der Bevölkerung ernstlich zu gefährden drohen, in wirksamster Weise zu steuern geeignet erscheint, wird gewiss von Seiten der Gemeinden im wohlverstandenen eigenen Interesse allseitig die vollste Beachtung finden.

(Landtagssitzung.) Heute (Donnerstag) findet die II. Sitzung des krainischen Landtages um 10 Uhr vormittags statt. Die Tagesordnung lautet: 1.) Lesung des Sitzungsprotokolles vom 4. September 1882. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesauschusses mit Vorlage der Rechnungsabschlüsse der krainischen Stiftungsfonde pro 1881. 4.) Bericht des Landesauschusses zum Voranschlage des Theaterfondes für das Jahr 1883 und dessen Rechnungsabschlusses für das Jahr 1881. 5.) Bericht des Landesauschusses mit Vorlage des Rechnungsabschlusses der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slop für das Jahr 1881. 6.) Bericht des Landesauschusses, mit welchem die Hauptüberzicht des Gebarungsergebnisses und des schließlichen Vermögensstandes des Landesfondes und seiner Subfonde für das Jahr 1881 vorgelegt wird. 7.) Bericht des Landesauschusses mit Vorlage des Rechnungsabschlusses des Normalschulfondes pro 1881. 8.) Bericht des Landesauschusses mit einem Gesekentwurfe, betreffend die Verteilung der Kleeseide und Aderdistel. 9.) Bericht des Landesauschusses über die Gesuche der Realschuldner Johann Stube und Barthelma Jereb um Anerkennung der ersten Quinquennalzulage. 10.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Bewilligung eines Landesfondsbeitrages von 400 fl. für die durch die Ortschaft Oberkafschel herzustellende Brücke über den Laibachfluß in der Gemeinde Mariafeld. 11.) Bericht des Landesauschusses über den Voranschlag des Landesfondes und seiner Subfonde für das Jahr 1883.

(Die Landes-Irrenanstalt in Studenc) ist, wie man uns mittheilt, bereits derart überfüllt, dass sich meldende Irre abgewiesen werden müssen und aus diesem Grunde auch dem Hauptprincipe der psychiatrischen Behandlung, nämlich strikte Trennung der verschiedenen Krankheitsformen, z. B. der Ruhigen von den Unruhigen u. s. f., nicht Rechnung getragen werden kann, die Erweiterung der Anstalt daher unumgänglich nöthig erscheint. — Eine diesbezügliche Vorlage an den h. Landtag wird, wie wir hören, geplant.

(Circus Schmidt.) Die beiden gestrigen Vorstellungen — für Kinder am Nachmittag und die große Vorstellung am Abende — waren gut besucht, und hatte sich beidemale ein sehr gewähltes Publicum eingefunden. Bildeten am Nachmittage die zahlreichen jocosen Pöbeln für die „Kleine Welt“ ein exquisites Amusement, so waren es am Abende vor allem die Productionen des Herrn Directors Schmidt und der Frau Ella Schmidt, die den reichlichsten Beifall fanden. Auch das parodistische Reiten des Clowns Sedlaczek sowie die Riesen-Bahnkraftproductionen des Mister James Black ernteten die verdiente Anerkennung. — Wie wir hören, hat Herr Director Schmidt in zahlreichen Städten, die er mit seinem Circus berührte, Pferde aus dem Privatbesitz binnen sieben Tagen vollkommen dressirt und sodann dem Publicum vorgeführt, welche Vorführungen begreiflicherweise stets ein doppeltes Interesse boten. Man kam allerorten Herrn Schmidt in dieser Hinsicht seitens der Pferdebesitzer in der freundlichsten Weise entgegen.

(Ein Pferd getödtet.) Wie man uns aus Loitsch mittheilt, waren am 15. v. M. die Knechte des Franz Gerdadovnik aus Fleckdorf, M. Rozjal und Anton Tompic, eben mit der Ausfuhr des Holzes aus der Waldung „Preska“ beschäftigt, als plötzlich der Blitz in eine Tanne einschlug und infolge dessen ein Pferd getödtet wurde, einer der Knechte verlor das Bewusstsein, kam aber rasch wieder zu sich.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Constantinopel, 6. September. Die Arabi Pascha als Rebellen erklärende Proclamation des Sultans sagt, Arabi habe das Bombardement von Alexandrien und die Landung der der Türkei befreundeten Engländer provociert, was schließlich das Vorspiel zur militärischen Intervention wurde. Die Proclamation betont ferner die Nothwendigkeit der Erhaltung der Autorität des Khedive.

Alexandrien, 6. September. Morgens brach in der Scherifstraße eine Feuerbrunst aus. Gestern wurden hier und in Ramleh zwei Häuser ausgeplündert.

Wien, 6. September. Se. k. und k. Apostolische Majestät sind heute vormittags von Bruck a. d. Leitha zurückgekehrt.

Bruck an der Leitha, 5. September. Seine Majestät der Kaiser und Se. k. und k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht begaben sich in Begleitung der Generaladjutanten F. W. Freiherr von Worbel und G. W. Freiherrn von Popp und Obersten von Gröller nach der Hofstafel, welcher auch die selbständigen Commandanten zugezogen wurden, zu dem südlichen des neuen Barackenlagers unter dem Commando des Hauptmanns Troll in Linie aufgestellten Landwehrebataillon Nr. 4 (Wiener-Neustadt), dessen Mannschaft mit 18 scharfen Patronen versehen war. Nach reglementmäßigem Empfange begann die Entwicklung zum Gefechte, und wurde auf eine Distanz von circa 1200 Schritt auf verschiedene einzelne Scheiben und auf Solonnen-scheiben die Schießübung eröffnet. Nach Beendigung derselben besichtigten Se. Majestät der Kaiser mit Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht und Allerhöchstdessen Begleitung die Scheiben, welche verhältnismäßig zahlreiche Treffer zeigten, und verfügten sich sodann zu dem vom Hauptmann Gall befehligten Landwehrebataillon Nr. 20 (Gilli), welches mittlerweile in gleicher Weise und mit derselben Munitionsausstattung wie das früher genannte Bataillon Aufstellung genommen hatte. Die Schießübung wurde analog der vorhergehenden, sowohl in ihrer Anlage als in den Resultaten, durchgeführt, und fand im Verlaufe der gesammten Übung die präcise Feuerdisciplin wiederholt Allerhöchstes Lob. Se. Majestät kehrten erst gegen 6 Uhr abends in das Allerhöchste Hoflager zurück.

Agram, 5. September. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung des Landtages für den 5. Oktober.

Constantinopel, 5. September, 8 Uhr abends. Die „Agence Havas“ meldet: Nachdem der kaiserliche Frade, welcher zur Unterzeichnung der englisch-türkischen Militärconvention ermächtigt, erschienen ist, werden die betreffenden Unterschriften noch im Laufe dieses Abendes oder morgen ausgewechselt werden. Der „Bafit“ veröffentlichte abends in einer Extra-Ausgabe den vom Sultan sanctionierten officiellen Wortlaut der Proclamation, welche Arabi Pascha zum Rebellen erklärt. — Der Engländer Baker Pascha wurde zum zweiten Commandanten des nach Egypten bestimmten türkischen Expeditionscorps ernannt.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Schwebende Schuld. Zu Ende August 1882 befanden sich laut Kundmachung der Commission zur Controle der Staatsschuld im Umlaufe: an Partialhypothekaramweisungen 78.502,343 Gulden 50 kr.; an aus der Witsperre der beiden Control-commissionen erfolgten Staatsnoten 335.497,097 fl., im ganzen 411.999,439 fl. 50 kr.

Laibach, 6. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 16 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 24 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	8 45	9 23	Butter pr. Kilo	—	78
Korn	5 36	5 77	Eier pr. Stück	—	8
Gerste (neu)	4 23	5	Milch pr. Liter	—	56
Haffer	2 76	3 40	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Halbfrucht	—	6 70	Kalbsteisch	—	60
Weiden	6 19	5 60	Schweinefleisch	—	28
Virje	5 36	5 07	Schöpfenfleisch	—	35
Kukuruz	6 80	7 02	Pähndel pr. Stück	—	18
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	Lauben	—	2 50
Hansen pr. Hektolit.	9	—	Heu 100 Kilo	—	1 60
Erbisen	9	—	Stroh	—	—
Fische	10	—	Holz, hart, pr. vier D-Meter	—	5 80
Rindschmalz Kilo	—	92	— weiches	—	4
Schweineschmalz	—	88	Wein, roth, 100 Lit.	—	20
Sped, frisch	—	80	— weißer	—	18
— geräuchert	—	78			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmels	Wahrscheinl. Regen in Millimetern
	7 U. Mg.	737.92	+12.4	windstill	Rebel	0.00
	9 „ „	736.14	+23.3	D. schwach	helter	
	9 „ Ab.	736.84	+17.0	D. schwach	helter	

Heiter, schwach bewegte Luft. Das Tagesmittel der Wärme + 17.6°, um 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Eingesendet.

Gegen Husten und Heiserkeit.

Der Firma A. Eggers Sohn in Wien-Döbling ist es gelungen, eine Bonbon-Sorte zu erzeugen, welche hauptsächlich für die Sommermonate von unberechenbarem Werte ist. Benannte Eggers Moospflanzen-Zeltchen wirken kühlend, erfrischend, besitzen einen höchst angenehmen Fruchtgeschmack und leisten gegen Husten, Heiserkeit und alle Arten Verschleimung erstaunlich gute Wirkung. — Ueberhaupt befasst sich die Fabrik mit der Erzeugung aller Arten Bonbons gegen Husten, und sind alle anderen Specialitäten in Laibach frisch am Lager in den Apotheken der Herren J. Swoboda, Preshern-Platz, und Wilhelm Mayr. (3771) 5-1

Course an der Wiener Börse vom 6. September 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 205.

Donnerstag, den 7. September 1882.

Erkenntnis. Nr. 9844. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. l. Landesgericht in Laibach als Presbgericht auf Antrag der k. l. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nummer 97 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift "Slovenec" vom 31ten August 1882 auf der ersten Seite, ersten, zweiten und dritten Spalte, und auf der zweiten Seite in der ersten Spalte abgedruckten Artikels "V Ljubljani 30. avgusta", beginnend "Vse to" und endend mit "pod skopjan", begründet in den Stellen von "Vkljub prizadevanju" bis "Kamnik in njegovo solo" den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G.

Erkenntnis. Nr. 9741. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. l. Landesgericht in Laibach als Presbgericht auf Antrag der k. l. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nr. 197 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden politischen Zeitschrift "Slovenski Narod" vom 29. August 1882 auf der ersten Seite, in der ersten, zweiten und dritten Spalte, und auf der zweiten Seite in der ersten Spalte abgedruckten Artikels "Okrajno šolsko nadzornijem svojem" und endend mit "ljudsko solo", begründet den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G.

Lehrerstelle. Nr. 457. An der neuerrichteten einlässigen Volksschule zu Radovica im Gerichtsbezirke Mötting kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres 450 fl. nebst Naturalquartier zur Befehung. Die Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 1. Oktober 1882 beim k. l. Bezirksgericht in Tschernembl zu überreichen. k. l. Bezirksgericht Tschernembl, am 4ten September 1882.

Razglas. St. 457. Na novo ustanovljeni ljudski šoli na Radovici v sodnijskem okraji Motliškem razin prostim stanovanjem. Prošnje naj se oddajajo po predpisanem potu do 1. oktobra 1882. C. kr. okrajni šolski svet v Črnomlji, dan 4. septembra 1882.

Kundmachung. Nr. 5215. Mit Rücksicht auf die beginnenden Vorarbeiten für die am 31. Oktober 1882 stattfindende vierundfünfzigste Verlosung der krainischen Grundentlastungs-Obligationen wird die Vornahme der Zusammenschreibung oder Zertheilung der bis Ende April 1882 zur Verlosung angemeldeten krainischen Grundentlastungs-Obligationen, sowie ferner auch die Vornahme von solchen Obligationen-Umschreibungen, bei denen eine Aenderung der Nummern einzutreten hätte, für die Zeit vom 16. September 1882 bis zum Tage der Kundmachung der am 31. Oktober 1882 verlosenen Obligationen sistirt. Laibach am 1. September 1882. Vom krainischen Landesaussschusse.

Lehrerstelle. Nr. 852. An der vierklassigen Volksschule in Gottschee ist infolge des Ablebens des Lehrers Johann Dovar in Erledigung getommene zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl. provisorisch zu belegen. Bewerber haben ihre gehörig documentirten Gesuche, und zwar, wenn sie bereits im Lehrdienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Bezirkschulbehörde, sonst aber unmittelbar, hieramts bis 20. September 1882 einzubringen. k. l. Bezirkschulrath Gottschee, am 1ten September 1882.

Kundmachung. Nr. 9175. Vom 1. September 1882 angefangen werden die Postgebühren für Correspondenzen nach und aus West- und Südausland, dann Queensland und Victoria, Neu-Süd-Wales und Neuseeland sowie Tasmania (Van Diemensland) bei deren Beförderung über Italien (via Brindisi) mittelst englischer Paketboote wie folgt festgesetzt:

- a) für frankirte Briefe 50 Kr. und für unfrankirte 60 Kr. für je 15 Gramm;
b) für Druckfachen 10 Kr. für je 50 Gramm;
c) für Warenmuster 12 Kr. bis 50 Gramm
" " " 22 " " 100 "
" " " 33 " " 150 "
" " " 44 " " 200 "
" " " 55 " " 250 "
Recommandationsgebühr für die Briefe 10 Kr.
Hieron geschieht die Verlautbarung zufolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 16ten l. Mts., Z. 26.379. Triest, den 31. August 1882. k. l. Postdirection.

Kundmachung. Nr. 3770. Vom k. l. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht, dass gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 die auf Grund der Localerhebungen zum Zwecke der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Metnaj verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Liegenchaftsverzeichnissen, Mappencopien und Erhebungsprotokollen hiergerichts vom 9ten September l. J. angefangen zur Einsicht aufliegen. Sollten Einwendungen dagegen erhoben werden, so würden weitere Erhebungen am 24. September l. J. stattfinden. Die Uebertragung amortisirbarer Forderungen in das neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor der Verfassung der Grundbucheinlagen darum ansucht. k. l. Bezirksgericht Sittich, am 2. September 1882.

Concursausreibung. Nr. 4085. An der k. l. Marine-Knaben-Volksschule mit deutscher Unterrichtsprache kommt mit Beginn des Schuljahres 1882/83 eine Hilfslehrerstelle provisorisch zur Befehung. Mit dieser Stelle ist eine Jahresremuneration von 560 fl. und das der X. Diätencasse entsprechende Quartiergeld von 284 fl. jährlich verbunden. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweise über die Lehrbefähigung für allgemeine Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache und die etwaige bisherige Verwendung im Lehramte belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens 15. September l. J. bei der k. l. Marine-Schulcommission in Pola einzureichen. Bewerber, welche einige Kenntniss der italienischen Sprache nachweisen, haben den Vorzug. Die Bestreitung für die Ueberfiedlung des ernannten Bewerbers von seinem gegenwärtigen Anstellungsorte oder Aufenthaltsorte nach Pola trägt das Marineamt nach dem für Marinebeamte der X. Diätencasse festgesetzten Ausmaße; dem Betreffenden wird ein entsprechender Reisevorschuss gegen nachträgliche Verrechnung gewährt. Pola am 31. August 1882. Vom k. l. Militär-Safencommando.

Kundmachung. Nr. 8782. Vom k. l. Bezirksgerichte Gursfeld wird bekannt gemacht, dass die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Poversje gepflogenen Erhebungen verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenchaften, den Mappencopien und den Erhebungsprotokollen durch 14 Tage vom Tage der ersten Einreichung dieser Kundmachung zu jedermanns Einsicht in der diesgerichtlichen Amtskanzlei aufliegen. Für den Fall, als Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Besitzbogen erhoben werden sollten, wird zur Vornahme weiterer Erhebungen der Tag auf den 20. September 1882 vorläufig in der Gerichtskanzlei bestimmt. Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, dass die Uebertragung der nach § 118 des allg. Grundbuchgesetzes amortisirbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung dieser Einlage darum ansucht. k. l. Bezirksgericht Gursfeld, am 3. September 1882.

Kundmachung. Nr. 13,058. Am Donnerstag, den 14. September d. J., vormittags 10 Uhr werden die aus einem Stalle, einer Schuppe und einem Drehsboden bestehenden, mit Ziegeln eingedekten Wirtschaftsgebäude des ehemals Urbas'schen Hauses, Petersstraße Nr. 39 zu Laibach, im öffentlichen Licitationswege mit der Verpflichtung zur gleichzeitigen Abtragung an den Meistbietenden veräußert, eventuell wird die bloße sogleiche Abtragung dieser Wirtschaftsgebäude, ferner in gleicher Weise die Abtragung des Wohnhauses Nr. 39, diese letztere jedoch erst für den Monat Oktober nach Ablauf des Michaeli-Ausziehtermine, im Licitationswege vergeben werden. Stadtmagistrat Laibach am 28. August 1882.

Edictal-Vorladung. Nr. 12697. Nachstehende Parteien werden ob ihres unbekanntem Aufenthalts mit Bezug auf den Steuer-

directionserlass vom 20. Juli 1856, Z. 5156, hienit aufgefordert, binnen vierzehn Tagen, von der letzten Einschaltung dieser Kundmachung an, umso gewisser hieramts sich zu melden und den ausstehenden Steuerrückstand, und zwar: 1.) C e r n e Maria, Greislerin, sub Post-Nr. 578, an der Erwerbsteuer pro 1879 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1880 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. 2.) K r e g a r Urjula, Kleinrämerin, sub Post-Nr. 676, an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. 3.) P e t e r c a Andreas, Brotbäcker, sub Post-Nr. 4744, an der Erwerbsteuer pro 1882 18 fl. 85 Kr., Handelskammerbeitrag 67 1/2 Kr.; Nachtrags-Landesumlage pro 1881 28 1/2 Kr.; 10proc. städt. Schulumlage pro 1882 84 Kr.; an der Einkommensteuer pro 1881: Nachtrags-Landesumlage 28 Kr.; 10proc. städtische Schulumlage pro 1881 83 Kr. 4.) S t a v i c h Johann, Wehlhandel, sub Post-Nr. 4752, an der Erwerbsteuer pro 1880 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr. 5.) S a l o f a r Anton, Krämer, sub Post-Nr. 4765, an der Erwerbsteuer pro 1879 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1880 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr. 6.) E r b e s c h n i g Agnes, Auskoch, sub Post-Nr. 4930, an der Erwerbsteuer pro 1880 6 fl. 61 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. 7.) L i n t s c h i n g e r Adalbert, Spezereiartikel-Verhändler, sub Post-Nr. 4970, an der Erwerbsteuer pro 1881 34 fl. 80 Kr., Handelskammerbeitrag 1 fl. 26 Kr., Nachtrags-Landesumlage 58 1/2 Kr., 10proc. städtische Schulumlage 1 fl. 57 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 35 fl. 34 Kr., Handelskammerbeitrag 1 fl. 26 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 1 fl. 57 1/2 Kr. 8.) C i l a r Anna, Greislerin, sub Post-Nr. 5052, an der Erwerbsteuer pro 1881 4 fl. 65 1/2 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. 9.) S u p a n c i c Johann, Kleinviehsteher, sub Post-Nr. 5067, an der Erwerbsteuer pro 1881 6 fl. 96 Kr., Nachtrags-Landesumlage 11 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. 10.) S i d a r Franz, Kleidermacher, sub Post-Nr. 5220, an der Erwerbsteuer pro 1881 3 fl. 48 Kr., Nachtrags-Landesumlage 5 1/2 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 16 Kr.; an der Erwerbsteuer pro 1882 7 fl. 7 Kr., 10proc. städt. Schulumlage 31 1/2 Kr. zu berichtigen, als im widrigen Falle die Lösung ihrer Gewerbe von amtswegen veranlaßt werden wird. Stadtmagistrat Laibach, am 18. August 1882. Der Bürgermeister: Grasselli m. p.